

What night you

Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, die Entschädigung der durch die Justizorgane Geschädigten und die teilweise Preisgabe der kirchlichen Besitztümer erwägen. Wenn im Innern des Reichs der Wohlstand gestiegen, mit den Reichseinkünften sparsam gewirtschaftet, die Not der Armen bekämpft, der Arbeit und dem Verkehr in nationalen Bahnen, der Wissenschaft und der Kunst auf den Wegen ihrer Wahl der freie Lauf gelassen wird, Freiheit und Recht geschützt werden, die Selbstständigkeit der Religionsgesellschaften gesichert, die christliche Religion geübt und das Christentum wiederum als der archaische Punkt erkannt wird, in dem allein der Hebel für die Erhaltung unserer Gesellschaftsordnung sich einschieben läßt; wenn nach außen alle Meere mit unseren Kriegs- und Handelschiffen besetzt werden, so hat an dieser Entwicklung das Zentrum sein Anteil. Seine Aufgabe ist aber damit nicht erfüllt. Für uns alle gibt es nicht Ruhe nach Ruhe, bis wir die Wohlfahrt unseres Volkes zu dem erreichbaren Höchstmaß gefördert haben. Parteipolitische Verdrängungen jüngerer Zeit geben uns ein hohes Maß von Mißtrauen gerade in Kreisen, die mit uns die gleiche Schule des Lebens durchlaufen, und mit denen wir die Dinge mit den gleichen Augen zu betrachten gelernt haben. Wir fragen uns vergebens nach den Gründen der Voreingenommenheit. All unser Streben gilt nur dem Heile unseres Reichs, daß wir das Zusammenarbeiten aller Deutschen auf dem Boden der Verfassungen des Reichs und der Einzelstaaten wünschen. Klar weißt lassen wir die Hand weg von allen Eingriffen in die Organisation der Religionsgesellschaften, und wir mißbilligen alle, wenn Gegner oder Freund sich gegen Personen oder Einrichtungen im Zorn vergriffen, insbesondere dann, wenn diese Millionen von Mitbürgern heilig sind. Wir wissen uns von jeder Annäherung frei, aber es wäre Pflichtverletzung gegen das Volk und alle seine Angehörigen, wenn wir davon absehen wollten, die von uns als richtig erkannten Maßnahmen in Gesetzgebung und Verwaltung zur Durchführung zu bringen.

§ Bonn, 27. Okt. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz schlägt der auf den 18. und 19. Nov. anberaumten Hauptversammlung vor, der Kanalvorlage nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß der Kanalbetrieb verstaatlicht wird.

§ Berlin, 27. Okt. Das Militärwochenblatt meldet: Der König von Sachsen, bisher à la suite des Garde-Schützenbataillons, ist zum Chef des Infanterieregiments Nr. 16. ernannt. Beim 1. See-Bataillon wird derselbe auch ferner à la suite geführt.

§ Berlin, 27. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des roten Meritordens 1. Klasse mit Ehrenkranz an den deutschen Hofkammersekretär in London, Grafen Wolf-Mitternich, und ferner die Berufung des Grafen Waldburg v. Nessel und Wilhelm v. Nessel zu erblichen Mitgliedern des Herrenhauses.

§ Berlin, 27. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des roten Meritordens 1. Klasse mit Ehrenkranz an den deutschen Hofkammersekretär in London, Grafen Wolf-Mitternich, und ferner die Berufung des Grafen Waldburg v. Nessel und Wilhelm v. Nessel zu erblichen Mitgliedern des Herrenhauses.

§ Berlin, 27. Okt. Die Deutsche Tageszeitung teilt mit, daß der Chef der Reichsanzeiger v. Edel, der wegen der Berufung in sein neues Amt sein Bandenmandat für den Wahlkreis Westfalen-Lippe-Zug-Bezirk niederlegen mußte, zweifelslos wieder als erfolgreicher Kandidat aufgestellt wird. Im Wahlkreis streute er sich einer außerordentlichen Beliebtheit.

§ Berlin, 26. Okt. Das Berliner Tageblatt berichtet aus Wien: Kaiser Leopold erhöhte die Jahresapanage seiner Tochter, der Prinzessin Luise von Rußburg von 30 000 auf 50 000 Kronen. Die Kosten des Verfallsens bei der Unternehmung des Kaisers, zu dem die Prinzessin werden aus der Kurlandmasse befreit.

§ Dresden, 27. Okt. Das amiliche Dresdner Journal schreibt: Einige Mütter haben erneut die Frage aufgeworfen, ob die Gräfin Montignolo an den Hof zurückkehren und der Kaiser geneigt sein werde, sich wieder mit ihr zu vereinigen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, besteht nicht die entfernteste Aussicht dafür, daß es jemals wieder zu einer Vereinigung kommen könne. Der Kaiser hat nicht nur vor dem Tode des hochseligen Königs, sondern auch nachher in der allerbestimmtesten Weise seine unabweisliche Willensmeinung kundgegeben, daß er für alle Zeit jede Annäherung von jener Seite weit von sich wisse. Dementsprechend sind schon früher bindende Abmachungen zwischen den beiden Beteiligten getroffen worden. Jeder Einsichtige weiß von selbst, daß der Kaiser nach allem Vorangegangenen eine andere Haltung niemals einnehmen kann.

§ Dresden, 27. Okt. Das Dresdner Journal erzählt über die Auktion der Abordnung der evangelisch-lutherischen Bistümer beim Kaiser, daß der Kaiser in seiner Dankantwort auf die ausgesprochenen Beileidsbegrüßungen der Abordnung die Versicherung ausspricht, daß die evangelisch-lutherische Bistümer auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, die sie unter seinen Vorgängern auf dem Throne genossen habe, in diesem Sinne übertrug die Regierung zu seinen des Königs Willen sei.

§ Göttingen, 27. Okt. Die Mündigkeitserklärung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Rothburg und Göttingen wird am 19. Juli nächsten Jahres in feierlicher Weise in dem Schloß Friedenstein in Göttingen erfolgen. Am Tage darauf findet der feierliche Einzug in die Residenz Rothburg statt.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 26. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute einen „großen Tag“. Die Tagesordnung: die Interpellation der freikümmigen Abgeordneten Dräger und Gen. betreffend die „Mißstände in der Reichsregierung“.

Die Besetzung der Ränge der Abgeordneten zu Wege gebracht, sondern auch die Erbschaft des Hauses geführt. Auch in der Hofe geigten sich verschiedene Gänge. Am Ministerialrat hatte sich außer dem Minister des Innern, Herrn von Hammerstein, der Kriegsminister von Einem eingefunden. Der Präsident ließ zunächst noch einmal die Interpellation zur Verlesung bringen. Sie hat folgenden Wortlaut:

Nach Mitteilungen in den öffentlichen Blättern hat der Oberpräsident Herr v. Mirbach die Oberpräsidenten mittels Rundschreiben veranlaßt, durch ihnen nachgeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, deren Erträge dem Kaiserpaar demnächst am Tage seiner silbernen Hochzeit für evangelische kirchliche Zwecke, insbesondere für die Verwirklichung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Stiftung zu übergeben sind. Hat die königliche Staatsregierung den Oberpräsidenten von Staatsbedürfnissen vorher autorisiert und erachtet es die königliche Staatsregierung für zulässig, die Autorität der Behörden den Eingeleiteten ihrer Rechte gegenüber zu benützen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Anlaß alles ganz besonders vermieden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann?

Nachdem der Präsident mitgeteilt hatte, daß der Minister sich zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt habe, erziele er zur Begründung der letzteren dem Abg. Dräger das Wort. Dieser legte zunächst die „Geschichte“ der Interpellation, die bekanntlich schon aus dem Jahr dieses Jahres stammt, dar und bezeichnete die „Zurückhaltung“, die der Minister des Innern der ganzen Angelegenheit gegenüber beobachtet habe, als „eigenartig“. Es handelte sich heute nicht um die „offizielle Sammelaktion“, die der Oberpräsidenten Herr v. Mirbach oder um die Person des letzteren, sondern um die Stellung des Ministers des Innern dazu. Diese Betonung hinderte den Redner aber nicht, die Tätigkeit des Herrn v. Mirbach einer scharfen Kritik zu unterziehen. Er meinte über die Zwecke der Tätigkeit des Herrn v. Mirbach man vielleicht verschiedener Meinung sein, aber in der Verurteilung der angewandten Mittel sei die öffentliche Meinung einig. Der Redner spielte zur Begründung dieser Ansicht den bekannten Brief des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein aus, als er aber von der „Verweigerung“ des Vorgehens des Herrn v. Mirbach sprach, erhob sich auf der rechten Seite lebhafter Widerspruch. Einige Mitglieder erregte es, als der Redner meinte, Herr v. Mirbach habe sich bei seinen Sammlungen vielfach nicht an den „Zug des Herzens“, sondern an den „Zug des Raschels“ gewandt. Nach dieser Einleitung ging der Redner auf die eigentliche Sache über, indem er betonte, die Inanspruchnahme des Oberpräsidenten bei den Sammlungen des Herrn v. Mirbach habe die Angelegenheit aus dem Rahmen der privaten Tätigkeit herausgehoben. Hier sei der Minister des Innern verantwortlich, denn es handle sich um einen unbefugten Eingriff in das Recht dieses Ministers. Dagegen Einspruch zu erheben, sei Sache der Volksvertretung; denn es gelte die Zurückweisung einer Art Nebenregierung. Die von dem Minister in einem dem Reichsanzeiger eines hiesigen Lokalblattes gewährten Interview bestritten Unterzeichnung betraf die Oberpräsidenten als „Beamte“ und als „Komiteemitglieder“ für die von dem Herrn v. Mirbach eingeleiteten Sammlungen sei nicht haltbar. Zwischen den Angaben dieses Interviews und den früheren Mitteilungen des Ministers zu der Sache bestehe ein unauflösbarer Widerspruch. Lebhafteste Bewegung rief der Redner hervor, als er verkündete dem Minister den Vorwurf machte, er habe es an der unbefugten Wahrhaftigkeit fehlen lassen, die das Haus bei allen Anmerkungen am Reichsanzeiger voraussetzen müsse. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte der Redner mit pathetischen Worten die Art und Weise, wie man die in Rede stehenden Sammlungen ins Werk gesetzt habe, bei einer Gelegenheit, wo es sich doch darum handelte, die Liebe und Verehrung des ganzen Volkes für das Kaiserhaus zum Ausdruck zu bringen. Die Bitte beglückte die Ausführungen des Redners mit lebhaftem Beifall. In seiner Erwiderung erklärte der Minister des Innern Herr v. Hammerstein von vornherein die Annahme als unzutreffend, daß die Oberpräsidenten oder die ihnen nachgeordneten Behörden in irgend einer Weise amtlich für die Sammlungen des Herrn v. Mirbach in Anspruch genommen worden seien. Der Minister legte dann allgemein und gestützt auf die ganz bestimmten Daten den wirklichen Hergang der Dinge dar. Danach hat sich Herr v. Mirbach als Vorsitzender des evangelischen Kirchenvereins privatim an die Oberpräsidenten als Privatpersonen mit dem Ersuchen gewandt, die Sammlungen in ihren Kreisen zu unterstützen, bzw. Personen nachzuweisen zu machen, an welche man sich zur Bildung von Komitees für die Sammlungen wenden könne. Die Frage, ob Herr v. Mirbach zu diesem Vorgehen von ihm, dem Minister, autorisiert worden sei, beantwortete der Minister mit einem aufschreienden Nein. Herr v. Mirbach hat weder vorher noch nachher eine Genehmigung seines Schrittes bei den Oberpräsidenten nachgesucht, und das auch gar nicht nötig gehabt. Die staatliche Autorität oder die Autorität staatlicher Behörden sei in der Angelegenheit in keiner Weise in Anspruch genommen worden. Der Abg. Dräger habe die Dinge mit dichterlicher Übertreibung dargestellt, aber sein Bild für die Realität der Tatsachen sei getrübt gewesen. Der Minister führte dann den — unserer Grundsätze kritischen — Nachweis, daß seine Ausführungen im Sommer dieses Jahres zu der Angelegenheit durchaus unanfechtbar und der damaligen Sachlage entsprechend waren. Alle in dieser Hinsicht gegen ihn gerichteten Angriffe und die Schlußfolgerungen daraus seien hinfällig. Der Minister nahm sodann Stellung zu der Tätigkeit des Herrn v. Mirbach. Er bemerkte, Herr v. Mirbach verdiene für seine Wirksamkeit zur Förderung der Reichsanne in Berlin nicht nur seinen Dank, sondern den lebhaftesten Dank des ganzen Landes. Die Autorität seiner Stellung und die Verantwortlichkeit seines Charakters stehe außer jedem Zweifel. Eine andere Frage aber sei es, ob Herr v. Mirbach stets politisch klug gehandelt habe, ob er bei den Personen, die sich an ihn herandrängten, nicht zuviel Vertrauen geschenkt habe und ob er immer seine Privatnützlichkeit scharf genug von seiner amtlichen Stellung getrennt habe. Das monarchische Interesse erfordere es, daß auch die Mäßigkeit einer Verweigerung privater und amtlicher Tätigkeit ver-

liehen werde. Herr v. Mirbach habe dieser Notwendigkeit durch den Rücktritt von seinem Amt als Rabinetssekretär und Schatzkassenverwalter der Kaiserin und die gleichzeitige Niederlegung des Vorhanges in den bisher von ihm geleiteten Vereinen Nachsicht getragen. Schließlich betonte der Minister nochmals, daß die Behauptung, die Regierung habe bei den in Rede stehenden Sammlungen einen Druck ausgeübt, sich als absolut richtig erwiesen habe. Auf Antrag des Abg. Fischer (fr. Rp.) wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Der Abg. Fischer glaubte den Vorwurf einer amtlichen Beeinflussung der Sammlungen aufzuheben zu sollen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung über die „Mirbach-Affäre“ standbieten der Abg. Dr. Broomer (fr. Rp.) und halbwegs auch der Abg. Dr. Friedberg (nl.) dem Abg. Dräger in der Verurteilung des Verhaltens der Regierung, während der Abg. von Freybrand (lonf.) und Graf von Helldorf (fr.) das als absolut einwandfrei bezeichneten. Der Abgeordnete von Freybrand machte den freilichigen den Vorwurf, daß sie die Angelegenheit ganz ungebührlich aufgebauscht hätten, ein Urteil über die private Tätigkeit des Herrn v. Mirbach liege außerhalb der Kompetenz des Hauses. Das Zentrum ließ zu Beginn der Besprechung durch den Abg. Dr. Porck die Erklärung abgeben, daß es auch in dem vorliegenden Falle an seiner Gesinnung, sich jedes Eingehens auf innere kirchlich-evangelische Angelegenheiten zu enthalten, festhalte, trotz des Zweifels, ob die vorliegende Sache nicht durch den Zweck der in Rede stehenden Sammlungen und die Beteiligung der Oberpräsidenten daran den Rahmen einer innerkirchlichen Angelegenheit überschritten habe, und trotz der in einem Teile der Presse aufgetauchten Ansicht, das Zentrum beobachte nur darum Zurückhaltung, um seine politische Stellung zu stärken. Durch die Unterbrechung des Antrags auf Besprechung der Interpellation habe das Zentrum das getan, was es in der Angelegenheit tun zu müssen glaube. Einem weiteren Eingehen auf die Sache enthalte es sich. Aus dem Verlaufe der Debatte ergab sich kein Anlaß, von diesem Standpunkt abzugeben. Hervorheben wollen wir noch, daß die Dauer der Besprechung des Herrn v. Mirbach von keiner Seite angezweifelt wurde. Die Beratungen nahmen nahezu drei Stunden in Anspruch. Dann ging das Haus zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der Interpellation des Abgeordneten Marx (3.) über die amtlichen Maßnahmsnahmen im Saarrevier, über. Wir kommen darauf morgen zurück.

Der russisch-japanische Krieg.

Ruropäin — Generalissimus.

Durch einen Erlass des Kaisers ist Ruropäin zum Oberkommandierenden ernannt worden. Bis her war er als Kommandierender General der 1. mandchurischen Armee und mit dem Befehlshaber der zweiten Armee ranggleich. Alexjew verbleibt als Stabschef. Der Kaiser sprach letzterem seine Anerkennung für die Tätigkeit bei der Bildung, Konzentrierung und für die Überleitung der Truppen im Operationsgebiete aus. Alexjew dankte den Kaiser und dankte für die Anerkennung. Er sei stets stolz auf das Vertrauen des Kaisers gewesen, der ihm die Überleitung der tapferen Truppen übertragen hätte und hoffe, daß der Kaiser Gegner mit Hilfe Gottes vernichtet werden würde.

Seine große russische Sache ist es. Nach dem amtlichen Journal de Saint Petersburg hat der „Nipponismus“ der Russen Schuld an die „Helident“ des Baltischen Geschwaders. Also scheint den Russen gegen alle anderen alles erlaubt zu sein, weil angeblich die Japaner sich in diesem Kriege gegen die Russen sich alles erlauben. (Für dieses leugere angebliche Verhalten der Japaner hat das russische Blatt die Bezeichnung Nipponismus erfunden). Die Pflicht eines russischen Admirals, Besonnenheit zu wahren und nicht jedes Schiff, das ihm in den Weg kommt, als Feind zu behandeln, ist nach dem Journal aufeinander aufgehoben; es sagt das nicht mit diesen Worten, aber der Gedanke ist derselbe, wenn es ausführt: „Durch den Nipponismus ist die Grenze zwischen wirklicher und eingebildeter Gefahr (für den Russen) verwischt.“ Ist dem wirklich so, dann kann man nur alle fessellenden Fäden auf das dringlichste erwachen, die internationale Gefahr sofort zu beseitigen, die darin liegt, daß man das Geschwader mit den unzureichenden Fähigkeiten führen, denen sich die Unterdrückung zwischen Feind und Neutralen verweisen, seinen Kurs weiter verfolgen läßt. Nachschleichen des Geschwaders muß auf Grund der Diagnose des amtlichen Journals sofort außer Kurs gesetzt werden. Wenn übrigens das St. Petersburgs Blatt von der „unmöglichen Art, den Krieg aufzuheben“ mit Bezug auf die Japaner spricht und damit den Japanern einen Vorwurf aus dem Völkerrecht machen will, dann möchten wir doch feststellen, daß das Vorgehen der Japaner bisher unter dem völkerrechtlichen Gesichtspunkt auch nicht entfernt an die schändliche Tat heranreicht, welche das Baltische Geschwader in der Nordsee verübt hat.

Nicht mit sich spazieren läßt die englische Regierung. Wie verläutet, hat sich die russische Regierung bereit erklärt, zwei von der englischen Regierung gestellte Forderungen zu bewilligen, sie weigern sich aber, zwei weitere Punkte, nämlich Befreiung der schuldigen Offiziere und Gewährung von Garantien für die zukünftige Sicherheit der englischen Schifffahrt, zu bewilligen. Die englische Regierung habe infolgedessen ein Ultimatum gestellt und Bewilligung aller Forderungen bis Donnerstag nachmittags verlangt. Sollte die russische Regierung den Termin verstreichen lassen, so werde das Kanalgeschwader das Baltische Geschwader zur Rückkehr nach dem Norden auffordern. Sollte der russische Admiral dieser Forderung keine Folge leisten, so werde der englische Admiral, wie man erwartet, sich zur Anwendung von Gewalt genötigt sehen. Wie die St. James Gazette aus Portsmouth mitteilt, sind dort Kriegsvorbereitungen wahrnehmbar. Es erging Befehl, die Bewaffnung sämtlicher Schiffe der Reserve (ungefähr 25 000 Mann) zu beschleunigen. Die in Dienstbereitschaft befindlichen Kreuzer haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um in kurzer Zeit in See zu gehen. Der am Mittwoch von einer Auslandsreise zurückgekehrte Kreuzer „Scylla“, hat neue Munition an Bord genommen. Der russische Admiral Roschidschewsky hat sich in-

zwischen über den Zwischenfall in der Nordsee dahin geäußert, daß er unvermeidlich gewesen sei. Er habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, um das Geschwader vor der Vernichtung zu bewahren. Vor der Abfahrt von Viborg habe er tatsächlich bekannt machen lassen, daß er mit Strenge vorgehen werde, gegen jedes Schiff, das sich der Flotte nähern werde. Wir glauben, daß sich mit dieser Erklärung der sehr herrliche Admiral tüchtig in die Affäre eingelassen hat.

Die militärische Lage vor Mülben ist unverändert. Beide Armeen stehen sich in gerader Front gegenüber, teilweise auf 500 Schritte entfernt. Vom Dorfe Schöps, das in russischen Händen ist, zieht sich die Schützlinie westlich bis unterhalb des Hundes, östlich bis zum Rantallupack, der 80 Werst von Schöps entfernt ist. Die Russen stehen somit teilweise südlich von Schöps, wo auch der vielgenannte Hügel mit dem Baum liegt. Das jetzige Eintreten der kalten Witterung erhöht die Schwierigkeit der Verpflegung. Die über den Talschloß gegangenen Abteilungen sind wieder zurückgezogen worden. Der Schumallupack im Südosten war im Armeebefehl als erkannt bezeichnet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Japaner bald wieder die Offensiv ergründen und dies könnte die Räumung von Mülben bewirken.

Landwirtschaftliches.

Der weisliche Bauernverein hielt am Mittwoch zur Einleitung der am Donnerstag stattfindenden Generalversammlung, die sich in erster Linie mit der Kanalvorlage befassen wird, eine Vorstands- und Ausschusssitzung ab. Der derselben erstellte Geschäftsbericht über das 42. Vereinsjahr konstatierte eine rege Weiterentwicklung der Vereinsbestrebungen. Der Haftpflichtversicherungsbereich gewann 1110 neue Mitglieder, deren es jetzt 10 500 sind und zahlte seit dem 1. Januar 15 000 Mark Entschädigungen. Das Bauamt beschäftigte 22 Beamte, die 145 Bauentwürfe mit 14 1/2 Mill. Mark Baukosten anfertigten. Die Maschinenprüfstation verlor für 300 000 Mark landwirtschaftliche Maschinen. Der Verband landwirtschaftlicher Maschinen zählt 692 Gemeindefürsorge, darunter 2 Zentralkassenvereine. Von diesen erzielte die landwirtschaftliche Zentralkasse vom 1. Jan. bis 30. Sept. einen Umsatz von 72 Millionen Mark, die weisliche Zentral-Gemeindefürsorge einen Warenumschlag von 10,1 Millionen Mark. Das Reichsbureau wurde in mehreren tausend Fällen in Anspruch genommen. Das Vereinsvermögen stieg sich auf 387 785 Mark. Zahlend Mitglieder traten im Laufe des Jahres dem Verein neu bei, so daß die 30 000 fast erreicht sind. Die Jahresrechnung aus 1903 wurde die Einnahme auf 116 120 Mark, in Ausgabe auf 59 135 Mark festgesetzt. Der Etat pro 1905 balanciert mit 110 000 Mark. Die Versammlung beschloß, sich an der Gründung eines Vereins für landwirtschaftliche Maschinengeschäfte mit 500 Mark zu beteiligen.

Provinzielle Nachrichten.

* Wesel, 27. Okt. Die hiesige, im vorigen Jahre bedeutend vergrößerte Pianoforte-Fabrik von Gerlach & Wasm bracht gestern das 18 000. Instrument zum Versand.

* Bochum, 27. Okt. Die Strafkammer verurteilte den früheren Gerichtspräsidenten Braun aus Köln wegen schweren Diebstahls und Betruges in 2 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis. Braun trat in verschiedenen Städten Rheinland und Westfalens als Gerichtspräsident auf. D. Dr. Braun auf.

* Köln, 26. Okt. Der um 9 1/2 Uhr von Köln nach Frankfurt a. M. abgehende sächsische Schnellzug erlitt heute morgen dadurch einen Unfall, daß er in der Nähe der Station Rall der Weipadwagen aus dem Geleise sprang und auf die Erde geschleudert wurde. Der Wagemeister wurden ein Arm und ein Bein abgefahren; er starb kurz darauf. Mehrere andere Beamte wurden gleichfalls teils schwer, teils leicht verletzt. Von den Passagieren hat niemand ernstliche Verletzungen davongetragen. Nach 1/2 stündigem Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

* Erfurt, 27. Okt. M. Petersen's Blumen- und Gärtnereien in Erfurt erreichten in dem jetzt verfliegenen Rechnungsjahre in der Anzahl und dem Wert eine Gesamtsumme von nahezu 15 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

Städtische Nachrichten.

Köln, 28. Oktober. (Nachdruck der städtischen Nachrichten nur unter genauer Quellenangabe: „Völkischer Volksblatt“ gestattet.)

[**Krankenkassen-Versammlung.** Die von dem Vorstände der Ortskrankenkasse II. angeregte Versammlung sämtlicher Vorstände der hiesigen (32) Krankenkassen ward gestern Abend durch 22 Vorstände vertreten. Dem Vorsteher führte Herr Jos. Hinkelkamp. Zum Gegenstande der Tagesordnung der Anstellung eines gemeinsamen Krankenkassenkontrollorgans entspann sich eine recht animierte Debatte. Betont wurde, daß die Krankenkassen zur Einschränkung des Simulantenwessens zweckdienlich sei und die Kosten im Vergleich den durch die Kontrolle zu erzielenden Nutzen gering sein würden, besonders dann, wenn eine umfangreiche Beteiligung Platz greife. Dieserhalb empfahl es sich, unter den einzelnen Kassen-Vorständen eine engere Beratung über die Frage, ob sich die Kassen anschließen würden, herbeizuführen. Es wurde beantragt und beschlossen, daß sich der Vorstand der Ortskrankenkasse II mit den Krankenkassen in Mägen, Gierfeld, Duisburg und M.-Glabach, die bereits über eine Krankenkassenkontrolle verfügen, ins Benehmen setze, um Material zur Klärung über die Funktionen und den Nutzen der betreffenden Kontrolle zu bekommen. Eine weitere Versammlung wird sich dann mit der Angelegenheit nochmals beschäftigen. Schließlich wurde bekannt gegeben, daß bezüglich der Jubiläumsfeierlichkeiten Angelegenheit demnächst Ratifizierenden Wahl seitens der Vorstände die Herren: Wils. Petersen, Jos. Weidhoff, Eugen Hinkelhoff und Hermann Schmitz und seitens der Arbeitgeber die Herren: Carl Becker, Hermann Schwarz und Gerhard Hadenberg als Wahlkandidaten aufgestellt wurden.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Gottesdienste.
Sonntag
6, 7, 8 und 9
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Rosenk.
4 Uhr Rosenk.
Die wöchentliche Kinderkassen am Abend 6. Kommunion Vorbereitung.
St.
6, 1/8 und 1/9
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Rosenk.
St.
1/7 und 8 Uhr
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Rosenk.
St.
7 Uhr hl. Messe
5/4 Uhr Rosenk.
(Gym.)
8 1/2 Uhr hl. Messe
2 Uhr Rosenk.
Jugendfrank.
Sonntag, den 27. Okt.
2 Uhr Rosenk.
Mitglieder betr.
Mä.
für Küche und
Näheres in d.
Mä.
für kleinen Haus
Näheres in d.
Ein in
erfahrenes
Mä.
sofort gesucht (C)
Wo, sagt die
Eine a.
zur Führung el.
gekauft.
Näheres in d.
Ein.
oder ein Mädchen
Woche zum Putz
Näheres in d.
Für ein
Mä.
wird Stelle au
Wo, zu erf
ds. Vlaties.
Von einer
wird ein tüchtig
Unter.
Näheres in
2 jugen.
für leichte Ar
gekauft.
Geb.
Eine O.
von 3 oder 4
benutzen in
Näheres in
Arbeit.
mit Stallung
mieten.
Geu
Wol.
von 4-6 Jim
bald.
Erferten mit
360 an die G
Befam.
Einem Antr
Versammlung
Illumination
gründliche
unterliegt,
vorzuziehen
nicht geäußert
Es ist Antr
Kirchhofstore
geschlossen wer
Vorbestehen
hiermit in G
Boscholt, v
Der
Befam.
Die Einful
ländischen Gie
a. beim Re
auf Montag
Sonnt
b. beim Re
auf Dienstag
Woche festge
Mün it v.

in der Nordsee dahin
weisen sei. Er habe
gehandelt, um das
zu bewahren. Vor
tatsächlich bekannt
enge vorgehen werde,
Flotte nähern wird.
Erklärung der sehr
Nähe geleist hat.
vor Nutzen
Rehen sich in gerader
00 Schritte entfernt.
tatsächlich haben sich
bis unterhalb des
Wappes, der 80 Werft
Hafen stehen somit
auch der vorgeschau-
Das letzte Eintreten
die Schwierigkeit der
Tatsache gegangenen
eigenen worden. Der
im Armeeblatt als
nicht ausgeschlossen,
die Offiziere ergreifen
von Nutzen bewirken.

Stilles.
am Donnerstag hat
die sich in erster Linie
selbst, eine Voranbe-
rathung erstattete Ge-
meinderat konstatirte
Vereinsbestrebungen.
gewann 1110 neue
und zahlte seit dem
letzten Abgang.
Das 145 Bauein-
nahmen anfertigten.
Von diesen er-
kam 1. Jan. bis 30.
Millionen Mark, die
in einen Bauein-
nahmen. Das Reichsbureau
haben in Anspruch
genommen. Die auf
der Seite 30 000
rechnung aus 1903
10 Mark, in Ausgabe
Der Etat pro 1905
Die Veranschlagung
eines Vereins für
im mit 500 Mark zu

Strafgericht.
hiesige, im vorigen
Jahre 18 000 Ziffern
Strafammer ver-
fesselt. Braun aus
und Betrug in
nis. Braun trat in
und Betrug als
auf.
um 9 1/2 Uhr von
abgehende fahrende
dadurch einen Unfall.
von Rast der Expedi-
und auf die Seite
Zweier wurden ein
er Rast kurz darauf.
Vorfälle teils schwer,
fliegen hat nie-
wegen. Nach 1/2 Stun-
den seine Fahrt fort-

Wohnung.
von 4-6 Zimmern in der Stadt per
halb.
Hofen mit Preisangebot unter 8.0
360 an die Expedition dieses Blattes.
Bekanntmachung.
Einem Antrage der Stadtvorordneten-
Versammlung gemäß wird hiermit die
Zulassung der Gräber auf dem Be-
gräbnisplatz am Allerheiligen-Abend
unterstellt, weil dem dabei regelmäßig
vorkommenden Unfuge auf andere Weise
nicht gesteuert werden kann.
Es ist Anordnung getroffen, daß die
Rechtsvorschriften an jenem Abend um 5 Uhr
geschlossen werden.
Vorliegendes Bekanntmachung wird
hiermit in Erinnerung gebracht.
Bocholt, den 26. Oktober 1904.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.
Die Einfuhr und Unterbringung aus-
ländischen Fleisches wird bis auf weiteres
a. beim Bedienungsbureau I Bocholt
auf Montag, Mittwoch, Freitag und
Sonntagabend jeder Woche,
b. beim Bedienungsbureau I Emden
auf Dienstag und Donnerstag jeder
Woche festgesetzt.
Wannitz, den 22. Oktober 1904.
Der Regierungs-Präsident:
G. von Gelfer.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, 30. Oktober.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
Die vorjährige Kommunion-
Kinder haben am Sonntag gemeinschaft-
liche Kommunion; Samstag 1/2, 12 Uhr
Bereitstellung.
Liebfrauen.
6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Joseph.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Jungfrauen-Kongregation.
Sonntag, den 30. Oktober, findet in
den drei Pfarrkirchen alsbald nach der
2 Uhr-Andacht eine Versammlung der
Mitglieder statt. Vorstandswahl folgt.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen
für kleinen Haushalt auf sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen
sofort gesucht (am liebsten vom Lande).
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine Frau
oder ein Mädchen für 2 Tage in der
Woche zum Waschen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen
wird Stelle auf halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Untermeister
für leichte Arbeit in der Färberei
gefragt.
Gebr. Schwartz,
Bocholt.

2 jugendl. Arbeiter
für leichte Arbeit in der Färberei
gefragt.
Gebr. Schwartz,
Bocholt.

Eine Oberwohnung
von 3 oder 4 Räumen auf sofort zu
vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung
mit Stallung und Gartenland zu ver-
mieten.
Franz Oehms.

Wohnung
von 4-6 Zimmern in der Stadt per
halb.
Hofen mit Preisangebot unter 8.0
360 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.
Einem Antrage der Stadtvorordneten-
Versammlung gemäß wird hiermit die
Zulassung der Gräber auf dem Be-
gräbnisplatz am Allerheiligen-Abend
unterstellt, weil dem dabei regelmäßig
vorkommenden Unfuge auf andere Weise
nicht gesteuert werden kann.
Es ist Anordnung getroffen, daß die
Rechtsvorschriften an jenem Abend um 5 Uhr
geschlossen werden.
Vorliegendes Bekanntmachung wird
hiermit in Erinnerung gebracht.
Bocholt, den 26. Oktober 1904.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.
Die Einfuhr und Unterbringung aus-
ländischen Fleisches wird bis auf weiteres
a. beim Bedienungsbureau I Bocholt
auf Montag, Mittwoch, Freitag und
Sonntagabend jeder Woche,
b. beim Bedienungsbureau I Emden
auf Dienstag und Donnerstag jeder
Woche festgesetzt.
Wannitz, den 22. Oktober 1904.
Der Regierungs-Präsident:
G. von Gelfer.

Todes-Anzeige.
Am Dienstag mittags 12 1/2 Uhr verschied nach längerer Krankheit,
öfters verheiratet mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Altersschwäche,
meine liebe Frau, unsere gute, forglame Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante, die
Ehefrau Bernh. Wübling
Maria geb. Schiatt,
im Alter von 79 Jahren.
Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete gedenken
zu wollen.
Carlo, Bocholt, Rheide, Dingden, Feldkirch (Oesterreich), Neu-
ort (Amerika), den 28. Oktober 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8 1/2 Uhr.
Darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Carlo.
Alle, die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten
haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

ACHTUNG! ACHTUNG!
Ausverkauf.
Sämtliche noch vorrätigen
Damen- und Kinderhüte
werden wegen Aufgabe des Artikels zu nie
dagewesenen Schleuderpreisen
abgegeben. Der Verkauf geschieht nur
gegen Barzahlung.
Gebrüder Hömberg
Neustrasse 6.

Riessner-Öfen
Original-
Patent-
Regulator.
Hygienisch
idealistes System.
Gasaussströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.
Anerkannt-
erste Marke.
Alleinverkauf: A. Ketteler & Söhne.

Darlehne
an wirtl. Kreditende-
n. Nach Schaeffels, Ber-
lin, Invalidenstr. 38. (Hauptstadt.)
Von 2 selbstgemachten Schmelzen ist
am Samstag nachm. von 3 bis 4 Uhr
Fleisch
(pr. Pfd. zu 58 Pfg.) zu haben.
Bernh. Frericks, Schützenstraße 15.

Bekanntmachung.
Es wird beabsichtigt, mit dem 1.
November d. J. in der Gemeinde
Badingholt eine landliche Fortbildung-
schule zu eröffnen. Der Unterricht soll
in der Schule zu Speler am Dienstag
und Freitag, nachmittags von 5-7 1/2
Uhr, stattfinden. Die Teilnahme an
dem Unterrichte, der nur in der Zeit
vom 1. November bis 1. April jeden
Jahres stattfindet, ist eine freiwillige.
Diejenigen Eingetragenen der Ge-
meinde Badingholt, welche an dem
Unterrichte teilzunehmen wünschen, wollen
sich spätestens bis zum 30. d. M.
bei dem Herrn Vizebürgermeister II
zu Speler melden.
Rheide, den 14. Oktober 1904.
Der Amtmann: Vrede.

Bekanntmachung.
Da in der Gemeinde Risting die
Zahl der stimmberechtigten Gemein-
debürger 18 übersteigt, wird in
Gemeinschaft des 24 der Verbandes-
Ordnung, für die Provinz Westfalen
vom 9. März 1856 die Wahl einer
Gemeindevertretung erfolgen. Die Wahl
der zu wählenden Gemeindeverord-
neten ist auf 6 festgesetzt worden. Zur
Vornahme der Wahl ist der Termin
auf Donnerstag, den 17. November
d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Schule
zu Risting anberaumt.
Die stimmberechtigten Gemein-
debürger werden hierzu mit dem Ver-
merken eingeladen, daß die Liste der
Wahlberechtigten in der Wohnung des
Gemeindeverordneten Ebers zu Risting
vom Montag, den 17. Oktober d. J.,
ab 4 Wochen lang zur Einsicht ausliegt,
und daß Neinsatzen gegen die
Richtigkeit der Liste dort schriftlich oder
mündlich angebracht werden können.
Rheide, den 11. Oktober 1904.
Der Amtmann: Vrede.

Kneipp-Verein
Bocholt.
Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr:
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Medizinalrath Marnach-Offen über:
Fieber-Krankheiten und deren Behandlung
nach Kneipp'scher Methode.
Entree frei.
Freunde der Kneipp'schen Heilmethode sind zu diesem
Vortrage freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kummer's
Kuchenmasse
enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, „auf der Zunge
zergehenden“ Kuchen, die nie missraten. Spart Zeit,
Geld und Mühe. Nach 20 jährigen Erfahrungen eines
Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften. Großes Paket 65 Pf.
Kummer's Vanillinzucker, Kummer's
Puddingpulver, Kummer's Backpulver
sind unerreichbar. — Der Name „Kummer“ bürgt für die Güte.

Sieben erschienen!
Kürschners Jahrbuch
1905.
Kalender-, Merk- und Nachschlagebuch
für jedermann.
Mit Hunderten von Illustrationen.
Preis 1 Mark, gebunden 1,50 Mark.
Vorläufig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung,
Bocholt i. W.

Schuhfabrik
Tranolin
in roten Dosen
Wer sein Geld auslegt für Schönheit, der kaufe etwas Gutes.
Tranolin, das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wäpfe in roten Dosen erzeugt auch auf eingetretene
Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gentner in Göttingen.

Sieben erschienen:
Welt-Jahrbuch
für das Jahr 1905.
Herausgegeben vom Verlag „Die Welt“ (Germania, Berlin).
Reich illustriert und mit vielem Text versehen.
Preis 1 Mark.
Vorläufig bei
J. & A. Temming.

Eine größere Anzahl
einzelne 42" Smith Calico-Stühle,
dreispul. 36" Smith Fastlan-Stühle
werden billig abgegeben.
Geht. Anfragen unter „Webstühle“ befördert die Exped. d. Bl.

Brant-Webstühle
in dauerhaften Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Volksbureau Bocholt
erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art
und fertigt Schriftsätze an.
Geschäftsstunden im Arbeitervereinshaus Sonntags von 1/8
bis 1/4 Uhr, Dienstags 1/9 bis 1/10 Uhr abends; Mittwochs,
Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäfts-
zimmer der Dr. Kretschmarstr. 11, Neallstraße.

Restauration zum steifen Arm.
Sonntag, den 30. Oktober:
Grosses
Militär-Konzert
— Streichmusik —
(keine Klavierbesetzung),
ausgeführt von der
Kapelle des 56. Inf.-Regts.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Achtungsvoll
Jos. Grosswiele.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 30. Oktober,
1/12: Vorstandssitzung.
1/6: Soj. Unterrichtskursus.
1/7:
Generalversammlung.
1. Beschlußfassung über Erhebung
des Verbandsbeitrags bzw. Er-
höhung des Vereinsbeitrags
und Verringerung von 15, eventuell
auch von 17 und 25 der
Statuten.
2. Vortrag.
Der Vorstand.

CENTRALHOTEL.
Seute (Freitag):
FREIKONZERT.
Anfang 8 Uhr.

Garnverkauf.
Eine im Wuppertal ansehnliche, bestens
eingeführte Firma sucht die
Vertretung
einer guten Baumwollspinnerei.
Anfragen sub S. W. 298 an die
Expedition dieses Blattes.
Elegante mechanische Weberei sucht
möglichst für die Dauer
Lohnarbeit
für schmale und breite Stühle, auch mit
Wechsel. Gest. Angebote unter E. S.
286 an die Exped. d. Bl.

Zimmer
mit guter Pension in bürgerlichem Haus-
halte zu vermieten. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.
1 Wohnhaus
mit Veranda in der Stadt zu ver-
kaufen. Wo, zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes.
2 Zimmer
zu vermieten.
Schöneberg 22.

**Grosser Pferde-
u. Füllenmarkt**
zu Winterswijk
am Dienstag, 1. Nov. 1904.

Das Damenheim
in Dortmund,
Bismarckstr. 24.
bietet lautm. Gefälligkeiten und Be-
sonderheiten zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefenspital Dortmund.

Eine Haarschneide
verlassen. Gegen Belohnung in der
Expedition d. Bl. abzugeben.
Achtung! Achtung!
Für die freundliche Auf-
nahme, die uns am Montag
abend in der Viktoriastraße
zu Teil wurde, sprechen wir
unsern herzlichsten Dank aus.
Mehrere Jünglinge und Jungs-
frauen der Nachbarschaft.

Grösste Auswahl am Platze
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.



Paletots



von Mk. 8.— bis Mk. 45.—.

Herren-Anzüge von Mk. 8 bis Mk. 46.

Knaben- und Jünglings-Paletots und Anzüge
in allen Preislagen.

Lodenjoppen

von Mk. 3.⁸⁰ bis Mk. 15.—.

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft.

Westfalens grösste Spezialgeschäfte der Bekleidungs-Branche.

Münster i. W.,
Bielefeld,
Hamm i. W.

H. HETTLAGE

Münster i. W.,
Ludgeri- und
Marieven-
Strassen-Ecke.

Alle Neuheiten in den Abteilungen für

Herren- und Knaben-Garderoben

sowie

Damen- und Mädchen-Konfektion

sind für diese Saison in **unerreichter** Auswahl vorrätig.

Ich betone besonders das Wort „unerreicht“, da **kein** Geschäft am Platze sowie weit und breit auch nur annähernd eine gleiche Auswahl bietet und bieten kann.

Infolge des enormen Umsatzes meiner Geschäfte sind meine Preise **konkurrenzlos billig**.

Kataloge und Auswahlendungen franko.

Hochachtungsvoll

H. HETTLAGE.

Durch die ausserordentlich günstige Aufnahme, welche die neuen Unternehmungen der Firma H. HETTLAGE in Bielefeld und Hamm gefunden haben, veranlasst, eröffnet Herr H. Hettlage im Frühjahr nächsten Jahres wiederum ein neues Geschäft in Hagen i. W.

Der Einkauf für alle Geschäfte geschieht gemeinschaftlich und kommt dieser grosse Vorteil der werten Kundschaft uneingeschränkt zugute.

R

Nr. 29

Wahlberin

Nach Erlebl
Witbach-Mäd
hauses am W
Zentrumsdg
Beamtin der
im Saarrevier
der Nationall
Interpellation
Jahres. Der
antwortung ab
des amtlichen
des Wortlautes
Bergarbeiter
pellation R
„aufrichtigen
Beantwortung
hatte folgenden

hat die
von der im
Kraemer in
Wahlbedrück
diesen Aus
zu Saarbrück
bedeutet die
Wiederkehr
Einhalt zu

In der
Abgeordnete
Beamtin der
sich tatjählich
kommen lassen
find. Er hält
Forderungen,
früheren
bracht haben.
Anderte auch
der Gerichtshof
einer syt
sytt
als im jurist
hat, um so w
führung des
werkfabrikation,
eingesetzt hat.
Zentrumsdg
sich mit der
erkannten Tat
dem Ichhaften
die Bemerktun
Proteste gegen
habe unter dem
lage „offe Rave
Bemerkung ein
unrichtig, da
führte dann
eine Reihe von

Zwisch

37)
Wenn er
wenigstens ein
Anst. Rand b
danaben. Ma
sich nur hier
Marie konnte
verpöste die
beharpte. S
Natur. Auch
von seinem R
vor ihm aus
Mädchen rump
von „armer
spüren weinte.
Blumen auf
eie er seine
durch Gafall
hatte eigentl
fügen in der
Wustkränzen
dann auch ein
die sie mit
Mann weissen
gleiten konnte.
So war e
sein Witterge
entzündet hat
sich ihm lieb
Silber und pl
Waise. Sie
grog, um ihn
Sie macht
doh er nicht
nicht — sie
nicht noch sch
leht nicht mo
Rilfchweigend
wusste es nun
gegen seine
glaube — er